

AG 3: Impulsvortrag Fischerei & Naturschutz- Verband zu:

Erfolgsfaktoren für die Initiierung, Begleitung und Umsetzung von Fischschutz- und Fischabstiegsmaßnahmen

Forum Fischschutz

18./19.04.2018 in Dresden

Johannes Schnell

Landesfischereiverband Bayern e.V.

Grundvoraussetzung

- Schaffung eines öffentlichen Bewusstseins, warum Fischschutz an Wasserkraftanlagen erforderlich ist
- Vor- **und** Nachteile der Wasserkraft transparent darstellen
 - Initiativen wie „Wasserkraft – Ja bitte!“ auch mit dem nötigen „**ja aber!**“

Erfolgsfaktoren Initiierung (I)

- Erstellung von **Handlungsempfehlungen/Leitlinien** für gängige und praxistaugliche Fischschutz-Maßnahmen
 - Speziell im Kleinwasserkraftsektor gibt es bereits viele praxistaugliche Maßnahmen
 - Für Große Wasserkraft (> 5 MW) ggf. Überganslösungen, falls technische Maßnahmen aufgrund Anlagengröße nicht realisierbar
- Mehr **qualifiziertes Personal** an Behörden für den Vollzug des WHG
 - Mehr Rechtssicherheit
 - Führt zu mehr Effizienz in den Antragsverfahren
- Im digitalen Zeitalter Bereitstellung von (Antrags-) **Unterlagen in digitaler Form!**
 - **Mehr Transparenz bei der Öffentlichkeitsbeteiligung!**
- Frühzeitige Einbindung wichtiger **Stakeholder** (Behörden, Naturschutzverbände, Fischer, Eigentümer betroffener Rechte usw.)
 - Persönlicher Kontakt, Vor-Ort-Termin
 - Schweizer Modell (Rechtssicherheit für Behörde und Betreiber)

Erfolgsfaktoren Initiierung (II)

- **Transparente Darstellung der ökonomischen Rahmenbedingungen** am jeweiligen Standort
 - was ist im Rahmen der Verhältnismäßigkeit finanziell vom Betreiber umsetzbar?
 - Welchen Rendite-Anspruch hat ein Anlagenbetreiber/Investor bei der Nutzung des öffentlichen Gutes Wasser?
- Gibt es für wirtschaftlich schwache Standorte ggf. **Unterstützung** zur WHG-konformen Umsetzung?
 - Z.B. durch Vorhabensträger mit hohem Kompensationsbedarf (Bahn, Großunternehmen, WSV usw.)
 - Durchaus mal Querdenken: aquatische Kompensation für terrestrische Eingriffe („Schutzrechen anstelle der 1.000sten Streuobstwiese“)
 - (anteilig) Ablösung und Rückbau nach WHG „hoffnungsloser Fälle“

Erfolgsfaktoren Begleitung

- **Mehr qualifiziertes Personal bei Fachbehörden**
 - Mehr/effektivere Rückkopplung zwischen Genehmigungs- und Fachbehörde
 - Besserer Austausch Fachbehörde - Planer
 - In der Folge höhere Rechtssicherheit für Behörde und Betreiber
- **Einbindung wichtiger Stakeholder**
 - Öffentliche Bekanntmachung im Amtsblatt einer Gemeinde ausreichend?
- **Wahl eines fachkundigen Planers** mit guten Referenzen
 - der billigste ist nicht zwangsläufig der günstigste

Erfolgsfaktoren Umsetzung

- Wahl einer fähigen, fachkundigen Baufirma mit entsprechenden Referenzen
- Intensiver Austausch und Abstimmung zwischen Planer, Baufirma und Fachbehörde
- Beim Auftreten größerer Probleme oder planerisch umfangreichen Änderungen gemeinsame Abstimmung mit allen beteiligten/betroffenen

Sonstiges

Übergangsmäßig Kompensation an Großanlagen

- Aquatische Kompensationsmaßnahmen zum Fischschutz an Großanlagen (z. B. lebensraumverbessernde Maßnahmen) müssen klar von anderen verpflichtenden (Lebensraum-)Maßnahmen des Anlagenbetreibers abgrenzbar sein und brauchen einen der Schadwirkung angemessenen Umfang
 - Standardisierung von Kompensations-Kriterien
- Die Kompensation muss klar der jeweiligen Schadwirkung zugeordnet werden
 - Kompensation bzgl. Fischschäden durch Rechen/Triebwerk
 - Kompensation für staubedingte Negativwirkungen (Lebensraumverlust usw.)
- Für Kleinanlagen (< 5 MW) sind Kompensationsmaßnahmen aufgrund vorhandener Schutzmöglichkeiten (Rechen usw.) nicht zielführend

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit
und eine gute Diskussion